# Kontakt

**Dezember 2020**

Evangelische Kirchengemeinde Overath

Foto: Bartholmes


Erstaunliche Wahrnehmungen 4

WeihnachtsCD für Sie 17

Andacht für Familien 18

Kindernothilfe 24

Foto: FelixMittermeier_pixelio.de

*Liebe Leserinnen und Leser,*

Advent und Weihnachten 2020 werden wohl vielerorts anders gefeiert als „Alle Jahre Wieder", obwohl die Geburt Jesu Christi für Christen der wesentliche Grund zum Feiern und zum Freudeschenken ist und bleibt. Die Höhe der Infektionszahlen durch das Coronavirus wird im Dezember 2020 eher noch steigen als fallen, was auch die Virologen vermuten. Die Pandemie wird das Weihnachtsfest nicht verdrängen, nur die Art und Weise, wie es gestaltet wird, verändern. Die großen Familienfeiern mit vielen Angehörigen, Kindern und Enkeln sollen nicht so zahlreich wie sonst organisiert werden. Die Weihnachtsgottesdienste können nicht mit voll besetzten Kirchen stattfinden - in unserer unfertigen leider sowieso nicht. Die so genannte „Weihnachtsflucht", die Reise ins Ausland ist wegen neuer gesetzlicher Bestimmungen in manchen Fällen nicht möglich. Unsere beliebten Senioren-Adventsfeiern müssen wahrscheinlich ausfallen. Im öffentlichen Leben bleibt uns Vieles verschlossen. Wie nehmen Kinder diese Einschränkungen wahr? Bringen sie ihnen nur Enttäuschungen, oder können sie sich über mehr Freizeit zu Hause freuen? Aber - der Liedvers von Wilhelm Willms „Der Himmel geht über allen auf" kann uns trotz aller Widerwärtigkeiten daran erinnern, dass Gottes Liebe bleibt. Wer sie wahrnimmt, braucht nicht zu resignieren, verzweifeln oder sich nun von allem abkehren. Wie gut, dass manche Kinder in dieser Zeit beanspruchen: „Papa/Mama gehört jetzt mir." Ich glaube, es ist auch in gewisser Weise ein Segen, wenn Kinder unsere Welt anders wahrnehmen als die Erwachsenen. Mit Kinderaugen gesehen, könnte die Welt vielleicht weniger kompliziert, natürlicher und freier von falschen Zwängen sein als aus unserer Sicht. Die Komplexität nehmen Kinder nicht wahr, dafür aber aus unserer Sicht unwesentliche Details, die uns manchmal staunen lassen.

**Rüdiger Goebel**

**Frühlingsthema: Respekt**
**Beiträge bis 15. Januar 2021**


## Impressum

**Gemeindebrief *Kontakt*** der Evangelischen Kirchengemeinde Overath
**Herausgeberin** Martina Palm-Gerhards, Vorsitzende des Presbyteriums
**Redaktion** Tanja Brüßel, Rüdiger Goebel, Martin Schuppan, Brigitte Wulff, Louisa Bartholmes (v.i.S.d.P.) **Auflage** 3500 Stück **Autoren** Jede*r ist eingeladen, etwas zu schreiben. **Korrektur** Helga Völp, Regina Zaeske **Druck** Gemeindebriefdruckerei
**Verteilung** Inge Treuge **www.evangelisch-overath.de**
**Kontakt** louisa.bartholmes@ekir.de; Kapellenstrasse 17, 51491 Overath

## Im Blick: mit Kinderaugen ...


Erstaunliche Wahrnehmungen 4
Ich will das aber jetzt! 6
Mit Kinderaugen sehen 7
Ein denkwürdiger Abend 8
Bitte warten ... 9
Weihnachten ... 11
Weihnachten früher und heute 13
Die Verabredung 15


## Advent und Weihnachtliches


Ritual für zuhause in der Heligen Nacht 16
Weihnachts-CD für Sie 17
Weihnachtsandacht für Familien für zuhause 18
Digitaler Adventskalender/ Adventskalender to walk 22
Weihnachten im Schuhkarton - eine Konfi - Aktion 22


## Aus der Gemeinde und Drumherum


Weitere Namensvorschläge / Trauerbegleitung Sabine Fröhlich 23
Kindernothilfe 24
Overath als „Sicherer Hafen“ - Interview mit Jörg Weigt 26


## ÜberBlick


Gruppen und Treffs 28
„Overath, du wunderschöne Stadt“ / Getauft/ Getraut /Beerdigt / 30
Gottesdienste im Dezember und an Weihnachten 30
Mitarbeitende/ Presbyterium/ Besuchsdienst/ Trauerbegleitung 31


## Overather Tafel bittet um Weihnachtspäckchen

Abgegeben werden können länger haltbare Lebensmittel - aber auch Spielsachen und Weihnachtsdekoration - am Tafelhaus Overath, Dr. Ringens-Strasse 1 (jeden Montag von 10-12 Uhr) und in allen Filialen der Kreissparkasse und der VR-Bank (Mittwoch und Freitag von 9-13 Uhr). Ausgegeben werden die Päckchen am 16. und 18.12. am Tafelhaus.

## Erstaunliche Wahrnehmungen

Wir wollen hier einmal mit Kinderaugen sehen. Dazu müssen wir uns mit der kindlichen Wahrnehmung beschäftigen. Die Erzieherin Ingeborg Becker-Textor schreibt unter www.kindergartenpaedagogik.de: „Für die kindliche Wahrnehmung spielt eine Reihe von Faktoren eine ganz wesentliche Rolle: Intelligenz, seelische Reife, in seiner (...) Umwelt gemachte Erfahrungen." Für die Bildbetrachtung gilt übrigens auch: Wer mehr weiß, der sieht auch mehr; für das Musikhören: Wer mehr weiß, der hört auch mehr. Ein Geschwisterkind erkennt bei einem fremden Kind eher, warum es „AUA" hat, als ein Einzelkind. Die Erzieherin schreibt auch: „Die Wahrnehmungsfähigkeit allein am Alter des Kindes festzumachen, wäre zu kurz gefasst, denn es kommt (...) darauf an, welche Dinge und Ereignisse ihm in seinem Alltagsleben begegnen,(...) welche es ansprechen, seine Neugier und seinen Forscherdrang wecken." Sie ergänzt: „Unsere Kinder bekommen sehr viel zu sehen, viel zu viele Dinge, Verhaltensweisen und Ereignisse, die sie nicht verstehen," (...) „was Kinder mit ihren Augen wahrnehmen, unterscheidet sich von dem, was Erwachsene sehen."

Zu Weihnachten hatten wir immer eine schön gedeckte Festtafel. Als wir vor Jahren am 25.12. die Familie eines Vetters eingeladen hatten, entdeckte ihre kleine Tochter sofort einen kleinen Fleck auf der Tischdecke, den wir alle nicht gesehen hatten. Die Frau meines Vetters trieb immer einen (übertriebenen) Kult mit der Festtafel. Das Kind erschrak darüber, dass seine Bemerkung eine kleine Auseinandersetzung hervorrief.

Haben Sie Ähnliches auch schon erlebt? Hier folgen 3 weitere, ganz anders gelagerte Erfahrungen mit kindlichen Wahrnehmungen. Bei einem Spaziergang rief Enkel David plötzlich: „Hei Opa warte mal!" und lief den Abhang hinunter. „ Was ist denn da los?" wollte ich wissen. „Komm doch mal, das musst du sehen!" Da unten am Bach war ein selten schönes Eisgebilde entstanden, das ich im Vorbeigehen nicht bemerkt hatte. Er legte sich ein abgebrochenes Stück auf den angewinkelten Arm.

„Wo willst du damit hin? Bis zu Hause schmilzt es doch!"

Foto: Goebel

David ließ sich nicht beirren: „So einen Schatz muss ich meinen Eltern zeigen und auf der Terrasse ausstellen“, erklärte er, stolz auf diesen Fund. Ein anderes Erlebnis mit David erschloss mir, wie eng manchmal Wahrnehmen und persönliches Empfinden bei Kindern verbunden sein können. Im Krefelder Zoo standen wir vor dem Affenhaus. Ohne einen Blick für die wilde Affenbande starrte der Junge geradezu verzückt auf ein hoch oben angebrachtes Brett, auf dem eine Schimpansin mit ihrem Jungen saß.

„Was siehst du denn da oben Besonderes? Hier sind doch überall Affen.“

„Seht ihr nicht, wie gut es dem Kind bei seiner Mama geht? Es braucht da nicht so wild um das Futter zu streiten wie die anderen.“ Toll! Der Junge hatte sich in das Affenkind hineinversetzt. Die kleine Kira war zu Besuch aus Florida gekommen. Wir fuhren mit ihr auf die Insel Hombroich, wo wir ihr die zahlreichen künstlichen

Foto: Goebel

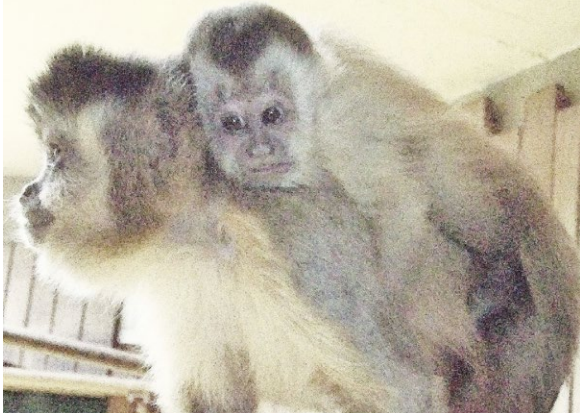


Foto: Goebel

und natürlichen Sehenswürdigkeiten auf überschaubarer Fläche zeigen wollten. Für einen Augenblick hatten wir dort das Kind aus den Augen verloren. Ach dort, hinter einer Hecke, hockte Kira am Wegesrand und untersuchte lächelnd die Pflanzen!

„Seht mal, diese Blumen explodieren, wenn man sie anfasst“, kicherte das Kind. Es hatte das Springkraut entdeckt, ohne dass es ihr jemand gezeigt oder erklärt hätte. Anschließend haben wir ihre Fragen zu dem „Explodieren“ versucht zu beantworten, so gut es uns möglich war. Wir staunten über die Fülle der Fragen.

Ingeborg Becker-Textor berichtet von einem Spaziergang, den ein Kind mit Erwachsenen macht. Das Kind bleibt an einem Baum stehen, auf dessen Rinde Käfer krabbeln und Schnecken ihre Spur ziehen. Ungeduldig möchten die Erwachsenen weitergehen.

„Wie soll ein Kind sehen lernen, beobachten, wahrnehmen, sich in die Natur vertiefen können? Es würde so gerne ... den Baum betrachten.“

**Rüdiger Goebel**

## Ich will das aber jetzt!

Wir kommen gerade zuhause an. Ein Kindergarten -und Arbeitstag liegen hinter uns. „Mama, ich will aber jetzt Fahrrad fahren." Ich antworte: „Ja, lass uns noch schnell vorher die Einkäufe reinbringen. Gedulde dich. Ich komme gleich." „Ich will das aber jetzt." Ja, zugegebenermaßen sind „will" und ich nicht die besten Freunde, aber wie oft höre ich als Mutter diesen Satz. Wie oft stöhne ich leise. Jetzt – sofort. Es scheint in der Welt dieses Kindes kein Abwarten oder Aufschieben zu geben. Eine Frage von Erziehung? Von Konsequenz? So

Foto: Bartholmes

manch einer würde das wohl sagen. Nun ist schon lange bekannt, dass ein Abwarten und Geduldigsein seine Zeit braucht und im Laufe der Jahre zum einen erlernt werden muss und zum anderen eine gewisse kognitive Entwicklung durchläuft. Hat es denn nicht immer auch damit zu tun, den Anderen zu sehen und die Fähigkeit auszubauen, sich in die Bedürfnisse des jeweils Anderen hineinzuversetzen. Dieses Abwägen fällt ja so manch einem Erwachsenen schwer.

Im Matthäusevangelium steht der sehr bekannte Satz: Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Reich der Himmel kommen! (Mt. 18.3) Wie die Kinder sollen wir werden, um ins Himmelreich zu kommen.

Das Himmelreich zu sehen und es wahrzunehmen. So sagt es Jesus zu seinen Freunden und Freundinnen, als diese ihn fragen, wer denn der Größte unter ihnen sei.

Nun sehe ich meine Kinder an. Ich schaue durch meine Erwachsenenaugen, die durch so viel getrübt werden und mir oftmals den klaren kindlichen Blick verschleiern. Was ist noch schnell zu erledigen? Welches Telefonat muss noch geführt werden? Ist der Kühlschrank voll und die Wäsche schon gefaltet? Sind alle gut versorgt und wo bin ich da eigentlich? Sicherlich, wichtige, berechtigte Gedanken – keine Frage. Schaue ich in die Welt durch Kinderaugen, dann sehe ich ins Hier und Jetzt. Dann nehme ich wahr, was manchmal vielleicht ganz klein und für Erwachsenenaugen verborgen bleibt. Dann mache ich mir keine Sorgen um gestern oder morgen, dann kann ich SEIN. Ein Sein, das für Erwachsenenaugen vielleicht kompromisslos erscheint, aber doch durchatmen lässt. Kann ich dann das Himmelreich deutlicher wahrnehmen? Bin ich dann entlastet und genieße den Moment? Weicht das Sein im

Erwachsenwerden vielleicht einem Funktionieren?
Das Fahrrad hat bei uns gerade einen sehr hohen Stellenwert. Es ist ein Mountainbike mit 3-Gang-Schaltung. Sehnlichst gewünscht und heiß geliebt. Jede Radtour wird zelebriert und besonders im Hier und Jetzt genossen. Es verleiht Freiheit und zeigt mir durch die Augen meines Kindes immer wieder, dass sich Vieles aufschieben lässt, die Zeit allerdings nicht - die ist nur hier und jetzt und einmalig.

**Louisa Bartholmes**

## Mit Kinderaugen sehen

- das ist eine Aufforderung an uns Erwachsene, uns auf die Ebene von Kindern zu begeben und uns ihre Betrachtungsweisen zu eigen zu machen. Tun wir das, wird es uns letztlich dazu führen, die Welt wieder mit anderen Augen sehen zu lernen, wieder, weil unsere eigenen Kindheitserinnerungen weit zurückliegen, längst verwischt oder sogar vergessen und somit in unserem Erwachsenendenken weitgehend unwesentlich geworden sind. Wie schade! Kinder nehmen so viel mehr wahr als wir Großen, denn sie nehmen mit allen ihren Sinnen wahr: Sie hören, sie sehen, sie fühlen, sie schmecken die Welt. Darum ist ihre Wahrnehmungsfähigkeit so beispiellos umfassend. -
Vor wenigen Jahren schenkte ich meinem kleinen Enkel eine Lupe. Ich war sicher, er würde sich freuen, ahnte aber nicht, dass gerade diese kleine Lupe „der Knaller“ für ihn sein würde. Für uns Erwachsene ist eine Lupe ein rein praktisches Ding, sie macht größer, was die Augen nicht (mehr) ohne Unterstützung erkennen können. Auch den Kindern hilft sie, kleine Dinge größer zu sehen, das ist klar. Aber, das habe ich damals gelernt, bei Kindern bewirkt der Blick durch etwas so Alltägliches wie eine Lupe viel mehr, nämlich eine ganz neue Sicht auf bis dahin Unbekanntes, Unentdecktes und regt so die kindliche Fantasie und Abenteuerlust kolossal an. Die Lupe war auf jedem Spaziergang dabei. Dank der Lupe wurden unsere Wegstrecken immer kürzer, sie dauerten dafür aber immer länger, denn alles, ALLES, musste betrachtet und diagnostiziert werden. Haben Sie schon einmal Käfer, Spinnen oder Regenwürmer unter der Lupe „verfolgt“? Sicherlich nicht so! Denn es konnte geschehen, dass ich beim gemeinsamen Betrachten des auserwählten Objekts in (s)eine andere Welt mitgenommen wurde: Die flinken Käfer wurden zu gepanzerten, wehrhaften Fabelwesen, die Spinnen in ihren Netzen zum Superhelden Spiderman, die Regenwürmer mutierten zu gefährlichen Schlangen, die sich unter Moos und Blättern zu verstecken suchten, um von dort Überraschungsangriffe zu starten. Ich konnte miterleben, wieviel Spannung darin stecken kann, Schneeflocken zu betrachten, wie sie leise fallen, zu durchsichtigen Kristallen erstarren, um dann langsam davonzufließen ...

Dieses staunende Interesse zeigte der Kleine auch beim Betrachten der so unterschiedlich gefärbten Herbstblätter. Die schönsten wurden aufgesammelt, die Blattadern noch vor Ort akribisch untersucht und – sehr wortreich! – miteinander verglichen, sorgsam aufgehoben, nach Hause getragen, getrocknet und dann erneut untersucht. Das „Forschungsergebnis“ wurde am Abendbrottisch stolz präsentiert, und natürlich kamen dann Fragen wie “Warum wechseln Blätter ihre Farbe“ und „Warum fallen die Blätter eigentlich runter“. Sie wurden ausführlich besprochen (wobei wir Erwachsenen nicht immer ohne einen Blick ins Lexikon auskamen). Manche Dinge, die ich sonst schlicht übersehen hätte oder uninteressant fand, wurden durch seine kindliche Perspektive, durch seine ansteckende Begeisterung auch für mich lebendig und betrachtenswert. Und da er um eigentlich jede Entdeckung herum fantasievolle Geschichten und Bilder spann, waren unsere „Lupen-Zeiten“ auch für mich, die Oma, voller hochinteressanter, bewegender Erlebnisse und Erkenntnisse – gesehen aus einem so ganz anderen, aus dem Blickwinkel eines Kindes! Eine Bereicherung!

**Brigitte Wulff**

## Ein denkwürdiger Heiligabend

Im kalten Winter 1980 war ich 11 Jahre alt. Und es war für mich ein ganz besonderer Heiliger Abend. In diesem Dezember schneite es außergewöhnlich viel und die Straßen waren von feinem, pulvrigen Schnee bedeckt. Es hatte stundenlang geschneit und es war bitterkalt. Meine Mutter und ich hatten jedes Jahr das gleiche Ritual an diesem Abend: Wir schmückten den Weihnachtsbaum, schauten noch ein bisschen Fernsehen und erzählten, und als es dunkel war, brachen wir auf zu einem kleinen Spaziergang zu der alten Kirche, bevor die Bescherung kam. So auch in diesem Jahr.

Die Dunkelheit senkte sich über die Straße, es schneite leicht, wir zogen uns unsere dicken Jacken an und gingen los durch den knirschenden Schnee. Unser Weg führte uns an den Rhein, der schwarz und schweigend neben uns lag. Außer unseren Schritten im Schnee hörte man nichts. Auf der anderen Rheinseite fuhr ein einsames Auto - wo der Fahrer wohl hinwollte - um diese Uhrzeit, an Heiligabend?

Einige Zeit später erreichten wir die alte Klosterkirche und sahen uns still die Weihnachtskrippe an, die aufwändig geschmückt war, wie jedes Jahr.

Außer uns beiden war niemand in der Kirche. Es war ein ruhiger, friedlicher Abend. Nach einiger Zeit der Andacht beschlossen wir, wieder nach Hause zu gehen und mit der Bescherung zu beginnen.

Während des Rückwegs war ich immer gespannter, was ich wohl dieses Jahr zu Weihnachten geschenkt bekomme. Als kleiner Junge konnte man sich

ja nicht allzu viel vom Taschengeld leisten. Doch als wir in unsere Straße einbogen, wurden meine Augen immer größer: War da etwa Licht in unserem Wohnzimmer? „Schau mal“, sagte ich zu meiner Mutter, „warum brennt denn bei uns Licht?“ „Ich weiß auch nicht, sehen wir doch mal nach!“, sagte sie. Als wir die Tür aufgeschlossen hatten und in die dunkle Wohnung kamen, strahlte mir der beleuchtete Weihnachtsbaum entgegen. Wie konnte das sein? Als wir zum Spaziergang aufbrachen, war die Wohnung noch dunkel. Aber jetzt kam ich ins Wohnzimmer und unter dem hell erleuchteten Baum lag eine Decke, darunter die Geschenke. Leise Weihnachtsmusik lief vom Plattenspieler. Ich hatte noch nie solch große Augen gehabt wie an diesem denkwürdigen Abend! Natürlich wusste ich schon lange, dass es kein Christkind gab, aber was war denn das? Wie konnte das sein? Ich zweifelte...
Wir wünschten uns frohe Weihnachten und ich packte meine Geschenke

Foto: Schuppan

aus, über die ich mich dieses Jahr besonders freute. Aber warum der Weihnachtsbaum beleuchtet und schon alles für die Bescherung hergerichtet war, das wusste ich lange Zeit nicht. Aber es war einfach zauberhaft! Jahre später verriet mir meine Mutter, dass sie die Nachbarin beauftragt hatte, die Weihnachtsbaumbeleuchtung anzumachen und die Geschenke unter den Baum zu legen. Seltsam - selbst als ich diese Wahrheit erfahren habe, hatte es noch immer nicht den Zauber eingebüßt, den ich an diesem Heiligabend erleben durfte.
Egal, welchen Glauben und welche Konfession man hat oder ob man alt ist oder jung: Man sollte nie aufhören, an die kleinen, wunderbaren Dinge zu glauben, die einem widerfahren können, wenn man gerade nicht damit rechnet. Und glauben Sie mir: An diesem denkwürdigen Abend im Dezember 1980 war ich wieder ein kleines Kind. Und meine Mutter und die Nachbarin hatten es geschafft, dass ich selbst als 11-jähriger für einen Abend lang wieder an das Christkind geglaubt habe, das einem kleinen Jungen die Geschenke bringt.

**Martin Schuppan**

## Bitte warten …

Wir warten im Supermarkt an der Kasse, im Wartezimmer beim Arzt, im Stau, an der Bushaltestelle. Wir warten auf die große Liebe, auf die Geburt des Kindes, darauf, dass die Kinder sich endlich an-

gezogen haben. Wir warten am Bahnhof und am Flughafen und darauf, dass die Kinder endlich ausgezogen sind. Wir warten auf das Glück, auf das Leben und auf den Tod. Wir warten. Das Warten begleitet uns durch unser Leben. Im Advent warten wir auch. Auf das Christkind, auf den Weihnachtsmann, auf Weihnachten. Wir warten und haben dabei oft auch ganz konkrete Vorstellungen: Wir erwarten ein bestimmtes Essen, einen feierlichen Gottesdienst, Harmonie oder Streit beim Familienfest, tolle Geschenke und natürlich Schnee. Im Duden wird Warten unterschieden in Abwarten und Erwarten.
Abwarten bedeutet: dem Eintreffen einer Person, einer Sache oder eines Ereignisses entgegensehen, wobei einem oft die Zeit besonders langsam zu vergehen scheint. Das kenne ich nur allzu gut. Wenn ich auf etwas warte, vergeht die Zeit so langsam. Jede Sekunde kommt mir vor wie eine Stunde. Immer wieder sehe ich auf die Uhr und es ist wieder nur ganz wenig Zeit seit dem letzten Mal vergangen. Erwarten wird definiert als: dem als gewiss vorausgesetzten Eintreffen einer Person oder Sache mit einer gewissen Spannung entgegensehen. Auch das ist mir nicht fremd. Diese gewisse Spannung, die mich fast zum Platzen bringt, wenn ich auf etwas warte. Für mich ist das manchmal kaum auszuhalten. Genau weiß ich, dass dieses Ereignis oder diese Person bald eintreffen wird, doch ich habe so eine Spannung in mir. Vielleicht ist es die Freude, die sich nach außen einen Weg bahnt.
Als Kind war die Adventszeit für mich eine Mischung aus beidem. Mit großer Spannung habe ich dem Heiligen Abend entgegengesehen und die Zeit bis dahin verging für mich besonders langsam. Und auch heute noch geht es mir so. Einfach nur abwarten, das ist nichts für mich. Dieses Kribbeln im Bauch, welches die Spannung des Erwartens in mir auslöst, gehört für mich dazu. Auch wenn ich manchmal über mich selbst schmunzeln muss. Da ist es gut, wenn ich für die Zeit des Wartens Hilfsmittel habe, die mir das Warten erleichtern, wie den Adventskranz oder den Adventskalender. Jede Woche eine Kerze mehr anzünden und jeden Tag ein Türchen öffnen. Ich sehe genau, wie viele Tage noch übrig sind bis zum Heiligen Abend. Das erleichtert es mir, die Zeit und die Spannung auszuhalten. Denn ich kann sagen: Es sind „nur noch“ so viele oder so wenige Tage. In der übrigen Zeit des Jahres kann ich die nervigen Wartezeiten in meinem Leben so gestalten, dass sie positiv werden. Wenn ich mich extra in die längere Schlange vor der Kasse im Supermarkt anstelle, damit ich ein bisschen durchatmen kann, bevor es gleich zum nächsten Termin geht. Wenn ich im Wartezimmer beim Arzt überlege, womit Gott mich in der bisherigen Woche beschenkt hat. Wenn ich für die Menschen bete, die mir beim Warten begegnen. Es gibt so viele Zeiten, in denen ich scheinbar sinnloses

Warten in sinnvolles Warten verwandeln kann. Und ich habe es in der Hand, auch die Adventszeit zu einer solchen sinnvollen Wartezeit zu machen. In der Adventszeit kann ich darüber nachdenken, wie ich Jesus begegnen kann oder was mir in der Beziehung zu Jesus gut tut. Ich kann die Zeit des Wartens aktiv und sinnvoll gestalten. Dann wird diese Zeit des Wartens vielleicht auch nicht so endlos langsam vergehen und die Spannung bis zum Heiligen Abend wird auszuhalten sein.

**Regina Zaeske**

## Weihnachten ...

### ... mit Kinderaugen

Für Kinder ist die Weihnachtszeit voller schöner und magischer Momente, wie zum Beispiel geschmückte Weihnachtsbäume, Adventskalender, Bastelaktionen, Plätzchen und die Vorfreude auf Heiligabend.
Im Gegensatz dazu sind Erwachsene, insbesondere Eltern, in den letzten Wochen des Jahres zunehmend gestresst und nehmen die festliche Atmosphäre kaum war. Der Grund dafür ist der Wunsch, den Mitmenschen, vor allem den Kindern, ein unvergessliches Weihnachtsfest zu zaubern. Auch wenn dieser Gedanke von Selbstlosigkeit zeugt, ist es wichtig, sich in dieser Zeit der Besinnung nicht selbst unter Druck zu setzen. Man sollte wertschätzen, dass man diese Zeit gemeinsam mit geliebten Menschen verbringen kann, da dies das Wertvollste ist, was es gibt. Zugleich wird die Weihnachtszeit mit weniger Stress deutlich harmonischer. Die Kinder werden dennoch, oder gerade deswegen, schöne Erinnerungen an die gemütliche Weihnachtszeit und gemeinsamen weihnachtlichen Vorbereitungen mit den Eltern haben. Auch wenn dann vielleicht nicht alles perfekt aussieht, steckt auf jeden Fall mehr Liebe in der Zeit der Vorbereitung auf die Ankunft Jesu.

**Theresa Mausehund**

### ... mit meinen Augen

Eigentlich wollte ich euch mal was anderes bieten als mein übliches Geschreibsel. Nun, was soll ich sagen, „Schuster bleib bei deinen Sohlen“, trifft in meiner Situation wohl ganz gut. Ich hatte den Wunsch, etwas Schönes zu schreiben, aus der Sicht zweier Kinder, aber um ehrlich zu sein, es fiel mir unglaublich schwer. Es fiel mir besonders schwer, die Welt aus Kinderaugen zu sehen und für diese zu sprechen. Aus diesem Grund und auf den Rat einer sehr lieben, guten Fee hin habe ich mich nun entschieden, mit euch nur meine Gedanken zu teilen. „Weihnachten aus der Sicht von Kinderaugen“, da geht mir so einiges durch den Kopf. Als erstes einmal Panik, weil ich gar keine eigenen Kinder habe. Ich kann also nur von dem berichten, was ich vermute, oder woran ich mich aus meiner eigenen Kindheit erinnere. Wenn ich an meine Kindheit zurückdenke und an

die Weihnachtszeit, dann fallen mir eine ganze Menge Dinge ein, die das Fest und die Zeit davor für mich besonders gemacht haben. Vor allem meiner Omi verdanke ich verdammt viele schöne Erinnerungen und meinem Opi einige lustige Lacher auf unser beider Seiten. Immerhin haben mein Opa und ich, angeblich drei Weihnachtskrippen meiner Oma kaputt bekommen, weil wir so getobt haben. Zu meiner Verteidigung, ich habe keine Ahnung, ob das wirklich so geschehen ist, ich selbst war noch viel zu klein, um mich heute daran zu erinnern. Aber woran ich mich noch sehr deutlich erinnere, ist der Duft von frisch gebackenem Spritzgebäck, an der Stelle muss ich gestehen, ich erfreue mich heute noch, mit 30 Jahren, an dem Duft, wenn ich mal wieder bei meiner Omi bin. In diesen Momenten bin ich wieder das kleine Kind meiner Omi, wobei ich ja glaube, dass dies immer so sein wird. Ist es aber nicht genau dies der springende Punkt: Es ist egal, wie alt wir sind, die Weihnachtszeit hat etwas sehr Magisches an sich, so dass wir alle wieder Kinder sein dürfen. Ich habe gerade eine romantische Vorstellung a la Peter Pan, der nie erwachsen werden wollte und Pippi Langstrumpf, die sich ihre Welt malt, wie sie ihr gefällt. Vielleicht sollten wir Erwachsene uns wenigstens in der Weihnachtszeit erlauben, selbst wieder Kind zu werden. Für mich persönlich gehören dazu sehr viele Kleinigkeiten, neben dem Duft von Spritzgebäck auch der Geruch von frischen Streichhölzern, vermengt mit Tannenduft, wenn man die Adventskerzen anzündet, oder von frischen Mandarinen, die auf dem Tisch liegen. Auch Musik spielt für mich eine besondere Rolle, meine Omi hat eine alte Spieluhrglocke in Gold, zieht man diese auf, spielt sie die Melodie von „Gloria In Excelsis Deo“, wahrscheinlich liebe ich dieses Lied deshalb so sehr und singe es an Heilig Abend aus voller Überzeugung krumm und schief, wie ein Kind, weil es mich an meine Kindheit erinnert. Aber all diese schönen Momente wären nur halb so schön gewesen, wäre da nicht meine kleine Familie gewesen. Ohne meine Familie, die mir gezeigt hat, was wirklich wichtig an Weihnachten ist, nämlich gemeinsam eine schöne und besinnliche Zeit im Sinne der christlichen Werte zu haben und zu leben, nun, ich glaube, ich wäre ein richtiger Weihnachtsgrinch geworden. An der Stelle hoffe ich, dass die meisten von euch den Film kennen, wenn nicht, es lohnt sich diesen zu sehen, besonders das Ende ist herzerwärmend für die ganze Familie. Kommen wir aber langsam zum Schluss, ich glaube, Jesus hat mir nicht ohne Grund diesmal eine fette Schreibblockade in den Weg gelegt, ich glaube er wollte, dass ich mich und euch daran erinnere, dass die Weihnachtszeit für alle sehr schön sein kann, wenn wir uns auf zwei wesentliche Dinge besinnen: einmal die Familie und einmal das Kind in uns wiederzuentdecken.

**Jessica Zimmermann**

# Weihnachten früher und heute

Kinder sehen Dinge anders als Erwachsene und das ist auch gut so. Sie setzen andere Schwerpunkte. Die Frage, die sich mir gestellt hat, war:
Was ist Ihnen wichtig an Weihnachten? Sind sie eher traditionell unterwegs oder lieben sie die Abwechslung? Ich habe zum Vergleich mal meine Mutter und unsere jüngste Tochter gebeten, etwas zum Heiligabend zu schreiben. Herausgekommen sind zwei Berichte aus unterschiedlichen Zeiten, die jedoch eins gemeinsam haben: Die Erkenntnis, dass Weihnachten ein ganz besonderes Fest ist.

**Tanja Brüßel**

## Weihnachten 1950

Wir hatten zuhause einen kleinen Bauernhof mit zwei Kühen, einem Schwein und Hühnern. In der Adventszeit wurde unser Wohnzimmer mit Tannenzweigen geschmückt. Sonntags saßen wir am Spätnachmittag bei Kerzenschein zusammen und haben Nikolaus- und Weihnachtslieder gesungen und Weihnachtsgeschichten wurden vorgelesen. Unter der Woche wurden Plätzchen, Printen, Pfeffernüsse und Makronen gebacken, die dann in einem großen Keramiktopf aufbewahrt wurden und sonntags von einem kleinen Teller genascht werden durften. Die gute Stube, die nur an Feiertagen geöffnet wurde, so z.B. an Weihnachten, wurde Tage vorher geheizt, damit es dann an Heiligabend gemütlich warm war.

Foto: Brüßel

Der Vater holte einige Tage vorher den Tannenbaum aus dem Wald, zumeist nicht aus dem eigenen Wald. Dann wurden noch einige Reiser eingesetzt, denn der Baum sollte ja perfekt sein. Am Heiligen Abend kam er in die gute Stube und wurde von den Eltern mit Kugeln und Lametta festlich geschmückt und die Geschenke für uns Kinder unter den Baum gelegt. Das Zimmer wurde immer sorgfältig verschlossen. Meistens lag an Weihnachten Schnee und wir Kinder trafen uns mit den Nachbarskindern zum Schlittenfahren und zur Schneeballschlacht. Am Nachmittag wurde sich festlich angezogen und wir warteten vor der verschlossenen Tür, dass das Glöckchen läutete. Die Tür öffnete sich. Die Kerzen am Weihnachtsbaum erstrahlten. Wir Kinder sagten ein Gedicht auf. Dann durften die Geschenke ausgepackt werden. Unter dem Weihnachtsbaum lagen meist Anziehsa-

Foto: Brüßel

chen und ein Spielzeug und gestrickte oder gehäkelte Puppensachen. Auf dem Weihnachtsteller waren die leckeren selbstgebacken Plätzchen, Nüsse, 1 Tafel Schokolade, ein polierter Apfel und manchmal eine Orange oder 2 Mandarinen. Es wurden Weihnachtslieder gesungen und wir durften mit unseren Spielsachen spielen.
Zwischendurch wurden die Tiere gefüttert und die Kühe gemolken. Nachdem die Arbeit im Stall getan war, gab es Abendessen. Lange durften wir nicht aufbleiben. Ab ins Bett, hieß es. Mama hatte uns einen Backstein ins Bett gelegt, den sie vorher im Herd erwärmt hatte. Dieser wurde in ein Handtuch gewickelt und ins Bett gelegt. Die Zimmer waren ungeheizt, Eisblumen sammelten sich an den Fenstern und es glitzerte an den angefrorenen Wänden. Um 5.00 Uhr in der Früh am 1. Weihnachtstag ging es zu Fuß ohne Frühstück zur Kirche nach Honrath in die Christnacht. Oft lag Schnee und es war eisekalt. Wir haben gefroren und mussten auf den Weg achten in der Dunkelheit. Die Kirche war dunkel. Der Küster begann, die Kerzen an den beiden hohen Weihnachtsbäumen anzuzünden. Er hat es immer geschafft, bevor der Gottesdienst begann. Den 1. und 2. Weihnachtsfeiertag haben wir mit unseren Spielsachen und mit Spielen wie „Mensch ärgere dich nicht“, Halma, Mühle, Pferderennen und Schwarzer Peter verbracht. Unser Tannenbaum stand immer bis Ostern in der guten ungeheizten Stube.
Weihnachten war jedes Jahr ein wunderschönes, unvergessliches Fest.

**Dietlinde G. (Jahrgang 1943)**

## Weihnachten 2020

Heiligabend ist für mich ein ganz besonderer Tag. Meistens steht unsere Familie früh auf und wir frühstücken zusammen. Danach verteilen wir Kinder kleine Geschenke in der Nachbarschaft. Es ist ein schönes Gefühl, anderen eine kleine Freude zu machen. Wenn wir wieder zu Hause sind, bauen wir die Krippe unter dem Weihnachtsbaum auf, den wir bereits am Vortag geschmückt haben.
Zu unserem Heiligabend gehört auch immer das Fernsehprogramm: Michel und Pippi Langstrumpf dürfen nicht fehlen. Währenddessen wird der Tisch gedeckt und das Essen für den Abend vorbereitet. Nachmittags fahren wir dann in die Kirche. Das Krippenspiel ist für uns immer besonders schön.
Im Auto wird schnell nochmal der Text durchgegangen, damit bei der Aufführung nichts schiefgeht. In der Kirche riecht es ein bisschen nach Weihrauch und es herrscht eine feierliche Stimmung. Die Aufregung steigt.

Foto: Brüßel

Nach der Kirche und wieder zuhause angekommen, müssen wir Kinder oben im Zimmer warten, bis das Weihnachtsglöckchen klingelt. Das Wohnzimmer ist ganz dunkel, nur die Lichterketten am Weihnachtsbaum leuchten und ein paar Kerzen sind an. Zuerst singen wir gemeinsam mit unseren Eltern und Großeltern ein paar Weihnachtslieder. Dann wünschen wir uns alle „Frohe Weihnachten". Danach ist Bescherung. Sind alle Geschenke ausgepackt und angeschaut, essen wir zusammen Raclette. Raclette ist jedes Jahr unser Weihnachtsessen. Nach dem Essen spielen wir gemeinsam mit den Geschenken und machen uns einen schönen, gemütlichen Abend bei Kerzenschein und einem Weihnachtsteller mit selbstgebackenen Plätzchen. An Heiligabend dürfen wir immer sehr lange aufbleiben.

**Nika (13 Jahre)**

## Die Verabredung

Mitte Oktober fragte ich den siebenjährigen Felix: „Sag mal, was geht dir gerade durch den Kopf, wenn du an die nächste Zeit im Jahr denkst?" Seine Antwort hat mich überrascht. In den Geschäften stehen weihnachtliche Süßigkeiten. Weihnachten drängt sich unübersehbar auf. Da habe ich mit den ersten Ideen für einen Wunschzettel gerechnet, aber es kam anders:
Felix: „Ich wünsche mir Schnee und dass ich mich mit meinen Freunden verabreden kann. Ich will mit ihnen auf den Berg gehen und rodeln."
Kluger Junge! Er hat begriffen, dass Freundschaft und Gemeinschaft ein wohltuendes Geschenk sind. Inzwischen sind die Corona-Vorgaben notwendigerweise streng und Treffen außerhalb der Klassengemeinschaft schwierig. Eine alte Melodie kommt mir in den Sinn:

Es geht alles vorüber, es geht alles vorbei, auf jeden Dezember folgt wieder ein Mai. Es geht alles vorüber, es geht alles vorbei, doch zwei, die sich lieben, die bleiben sich treu.
Und als sie voll Sehnsucht ihn rief,
da schrieb er ihr gleich einen Brief
liebe Hanne, bleib mir gut
**und verliere nicht den Mut!**
*Songwriter: Fred Raymond / Kurt Feltz*

Lieber Felix, es ist schade, dass du dich nicht nach Lust und Laune verabreden kannst, aber:
Es geht alles vorüber, es geht alles vorbei, auf jeden November folgt wieder ein Mai.
Hoffen wir, dass der Spuk bald vorbei ist. So lange müssen wir geduldig sein. Und übrigens: Es gibt eine Verabredung, die bleibt fest bestehen. Am 24.12.20 ist Weihnachten. Gott ist treu und er liebt dich! Auch wenn wir noch nicht wissen, wie wir feiern können, das Christkind kommt!

**Karin Bayer**

## Ritual für zuhause in der Heiligen Nacht

Wir laden ein, einen Gottesdienst zuhause zu feiern. Sie benötigen lediglich eine Bibel oder ein Smartphone. Schlagen Sie zu Beginn die Weihnachtsgeschichte auf. Diese steht im Lukasevangelium im 2. Kapitel.
Wenn Sie mögen, zünden Sie sich eine Kerze an, schauen Sie sich das Licht an. Horchen Sie in sich hinein. Spüren Sie, was dort ist - an Freude und Sorge, an Unruhe und Ruhe, an Lärm und Stille, an Sehnsucht und Traurigkeit.

*Summen Sie:* „Stille Nacht“
*Beten Sie:*
Gott, die Adventszeit in diesem Jahr war stiller als sonst. Anders. Weniger. Und doch: ich habe mich wieder auf den Weg gemacht. Zu Dir.
Und Du hast Dich auf den Weg gemacht. Zu mir. Und jetzt ist Heilige Nacht. Und ich steh an Deiner Krippe. Und bitte Dich: Komm, komm und lege bei mir ein dich und all deine Freuden.“ Amen

*Lesen Sie die Verse 1-7 im Lukasevangelium leise oder laut.*

*Singen Sie:* „Stille Nacht“
Stille Nacht! Heilige Nacht!
Alles schläft, einsam wacht
Nur das traute hochheilige Paar.
Holder Knabe im lockigen Haar,
Schlaf in himmlischer Ruh!
Schlaf in himmlischer Ruh!

Stille Nacht! Heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb aus deinem göttlichen Mund,
Da uns schlägt die rettende Stund
Christ, in deiner Geburt!
Christ, in deiner Geburt!

Stille Nacht! Heilige Nacht!
Die der Welt Heil gebracht,
Aus des Himmels goldenen Höh'n
Uns der Gnaden Fülle lässt seh'n
Jesus, in Menschengestalt,
Jesus, in Menschengestalt

*Lesen Sie die Verse 8-14 im Lukasevangelium leise oder laut.*

*Singen Sie:* „Stille Nacht“
Stille Nacht! Heilige Nacht!
Hirten erst kundgemacht
Durch der Engel Halleluja,
Tönt es laut von ferne und nah:
Christus, der Retter, ist da!
Christus, der Retter ist da!

*Lesen Sie die Verse 15-20 im Lukasevangelium leise oder laut.*

*Summen Sie:* „Stille Nacht“

*Beten Sie:*
Gott.
Ich bewege in meinem Herzen,
Was heute ist.
Wie Maria.
Und will die Hoffnung weitertragen
Wie die Hirten.

„Da ich noch nicht geboren war,
da bist du mir geboren."
Du bist hineingeboren
In diese Welt.
Diese Welt ist, wie sie ist.
Mit aller Freude und aller Gefahr,
Aller Stille und aller Krankheit.
Ich wünsche mir, dass wahr wird,
Was die Engel über die Felder riefen:
„Fürchtet Euch nicht!"
Gegen die Angst bist Du in die Welt
gekommen.

Und ich bete mit Jesus, Deinem Sohn:
Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

*Segen:*
Segen ist blau und gold wie Nacht
und Tag und die Schwellen
dazwischen.
Ist immer da, immer da, immer da.
Auch, wenn ich ihn nicht sehen, nicht
anfassen kann.
Ist da.
Ummantelt mich.
Hält meine Hand. Umhüllt mich golden und blau wie Engel auf dem
Feld und Engel am Grab.
Mit Segen geht es in diese Heilige
Nacht.

*Öffnen Sie die Hände und sprechen Sie:*

Gott - Segne mich.
Behüte mich.
Meine Seele.
Meine Lieben.
Gott lasse
Dein Licht leuchten.
Über Bethlehem.
Über mir, über uns.
Amen.

**Quelle: Michaeliskloster Hildesheim**

## Sie wünschen sich einen Gruß aus der Gemeinde oder möchten jemandem eine Freude machen?

Wir haben eine Weihnachts - CD aufgenommen. Auf dieser CD sind Gedanken für die Adventszeit und das Weihnachtsfest von Pfarrerin Palm-Gerhards, Pfarrer Büscher, Regina Zaeske, Jessica Zimmermann und Louisa Bartholmes aufgesprochen worden. Ein besonderer Klang wird Ihnen zudem vertraut sein: Mitglieder des Gospelchors haben mit Reiner Landgraf adventliche Lieder aufgenommen. Melden Sie sich bitte telefonisch oder per EMail im Gemeindebüro. Wir lassen Ihnen gerne ein Exemplar zukommen.

## Weihnachtsandacht für Familien für zuhause

Wir laden ein, eine Andacht für Familien zu feiern. Zu Beginn scannt Ihr den QR-Code mit Eurem Smartphone ein oder geht über unsere Homepage www.evangelisch-overath.de auf die Seite der Weihnachtsandacht für Familien für zuhause. Hier findet Ihr alle Lieder und die Weihnachtsgeschichte. Wir wünschen Euch ein besinnliches Weihnachtsfest und freuen uns darauf, Euch im kommenden Jahr in der neuen Kirche in der Kapellenstrasse begrüßen zu können.

Das braucht Ihr für die Andacht:
- 6 Butterbrottüten pro Person
- Schere, Stift und Kleber für jeden
- wer mag kann auch Buntstifte dazunehmen
- drei Kerzen und ein Feuerzeug, die in der Mitte liegen
- ein Handy, um den QR-Code zu scannen.

*QR-Code bitte einscannen.*

*Eine:r:* Heute feiern wir Weihnachten. Wir sitzen als Familie zusammen und feiern Weihnachten miteinander. Dieses Jahr ist Weihnachten vielleicht ein bisschen anders und genau deshalb machen wir es uns als Familien zuhause gemütlich. Wir feiern einen eigenen kleinen Gottesdienst zuhause. In unserer Mitte stehen drei Kerzen.

Die erste Kerze zünden wir an für Gott. Er hat uns das Leben gegeben und zu ihm kehrt es auch wieder zurück. *Die 1. Kerze wird angezündet.*
Die zweite Kerze zünden wir an für Jesus. Er hat uns gezeigt, dass Gott uns liebt und wie wir liebevoll miteinander umgehen können. *Die 2. Kerze wird angezündet.*
Die dritte Kerze zünden wir an für den Heiligen Geist. Er gibt uns Hoffnung und tröstet uns, wenn wir traurig sind. *Die 3. Kerze wird angezündet.*

*Eine:r:* Gemeinsam sprechen wir den Psalm 147. Den Satz: „Lobt den Herrn! Er ist das Licht. Singt ihm fröhliche Lieder“ sprechen wir gemeinsam. Den Text dazwischen lese ich.

*Alle:* „Lobt den Herrn! Er ist das Licht. Singt ihm fröhliche Lieder“
Eine:r: Er heilt zerbrochene Herzen und trocknet unsere Tränen.

*Alle:* „Lobt den Herrn! Er ist das Licht. Singt ihm fröhliche Lieder“
*Eine:r:* Er zählt die Sterne und kennt sie alle mit Namen. Er ist groß und voller Kraft.
*Alle:* „Lobt den Herrn! Er ist das Licht. Singt ihm fröhliche Lieder“
*Eine:r:* Er lässt die Wolken aufziehen und gibt der Erde Regen. Er lässt das Gras wachsen, den Wind wehen und den Schnee schmelzen
*Alle:* „Lobt den Herrn! Er ist das Licht. Singt ihm fröhliche Lieder“
*Eine:r:* Er lässt Frieden werden. Gott, der Herr, behütet seine Kinder.
*Alle:* „Lobt den Herrn! Er ist das Licht. Singt ihm fröhliche Lieder“

*Eine:r:* Ich lese euch die Weihnachtsgeschichte vor. Diese Geschichte steht in der Bibel und ist wohl auf der ganzen Welt bekannt.

*Weihnachtsgeschichte aus dem Lukasevangelium befindet sich auch auf der Homepage.*

*Lied: Stern über Bethelehem auf der Homepage zum Anhören oder Mitsingen*

*Eine:r:* Eine Nacht wie jede andere, Sterne am Himmel, ein leichter Wind weht. Es ist kalt. Und dann ist da ein besonderer Stern. Ein Stern, der heller leuchtet als die anderen. Was ist an diesem schon besonders? Menschen von damals haben sich oft an den Sternen orientiert, weil sie Himmelsrichtungen angezeigt haben. Damals, da gab es noch keine Navigationsgeräte, noch keine Handys und auch Karten waren nicht überall verfügbar. Damals, da kannten sich die Menschen aber aus mit Sternen. Sterne brachten Orientierung. Die Menschen waren nicht verloren und kannten so die Richtung, in die sie gehen wollten.
In dieser Nacht leuchtete ein Stern besonders hell. Den konnte keiner übersehen. Diesen Stern haben alle gesehen. Menschen wurden neugierig. Warum leuchtet dieser Stern so besonders hell? Ist dort, wo der Stern steht, etwas Besonderes geschehen? Die Hirten wollten es wissen und folgten dem Stern. Sie finden den Stall mit Maria und Josef. Da liegt ein Baby in der Krippe, eingewickelt in Tücher. Es ist nicht irgendein Baby, es ist Jesus. Gottes Sohn. „Lobt den Herrn! Er ist das Licht. Singt ihm fröhliche Lieder.“ Die Hirten wissen sofort, dass dieses Baby etwas Besonderes ist. Der Stern hat es ihnen gezeigt. Der Stern ist ein Wegweiser zu Jesus. Er steht über dem Stall und zeigt den Menschen, dass hier etwas Außergewöhnliches passiert ist. Etwas Außergewöhnliches in einer normalen Nacht. Das feiern Christen auf der ganzen Welt an diesem Tag. Ja, Weihnachten ist dieses Jahr vielleicht ein bisschen anders. Gottes Nachricht an uns bleibt aber die gleiche: Ich bin

das Licht der Welt. Wer mit mir geht, wird nicht in der Dunkelheit sein. Ich bin für euch da.

*Lied: Stern über Bethelehem auf der Homepage zum Anhören oder Mitsingen*

*Eine:r:* Lasst uns gemeinsam einen Stern basteln. Dieser Stern kann uns an die Weihnachtsgeschichte erinnern. Wir können ihn gerne in unser Fenster hängen.

*Anleitung mit Bildern: Butterbrottüten-Stern*

*Hier seht Ihr das Material.*

*Klebt die 6 Butterbrottüten entlang der von mir eingezeichneten Linie zusammen.*

*Jetzt zeichnest Du mit einem Stift ein beliebiges Muster auf die oberste Butterbrottüte. Dann schneidest du auf der Linie das Muster aus. Der untere Rand darf nicht geschnitten werden.*

Fotos: Bartholmes

*Nach Herzenslust kannst du die Butterbrottüten nun noch anmalen und vorsichtig auseinanderfalten. Zum Schluss noch mit einer Kordel zusammenbinden und dann kann dein Stern ins Fenster gehängt werden.*

*Eine:r:* Wir wollen gemeinsam beten. Guter Gott, an diesem Tag feiern wir Weihnachten und kommen mit unseren Bitten zu dir.
Wir bitten für alle Menschen, die heute zusammensitzen und Weihnachten feiern. Danke, dass wir uns haben. Jeder braucht Menschen, auf die man sich verlassen kann.
Wir bitten für alle Menschen, die heute vielleicht auch alleine sind. Lass sie wissen, dass du bei ihnen bist und sie behütest.
Wir bitten für alle Kinder dieser Welt, lass sie eine warme Umarmung spüren. Jedes Kind ist wertvoll und besonders.
Wir bitten dich für uns alle. Wir denken an unsere Zukunft. Keiner kann sagen, wie sich das Leben weiterentwickelt und was morgen ist. Aber was wir wissen: Du bist da. Die Weihnachtsgeschichte lässt uns spüren, wir sind nicht alleine. Du bist das Licht der Welt.
Amen.
*Eine:r:* Und alles was uns noch auf dem Herzen liegt, legen wir in das eine Gebet, das alle Christen auf der ganzen Welt sprechen. Das Vater Unser.

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

*Audio auf der Homepage:*
*eingesprochener Segen*

**Louisa Bartholmes**

## Digitales Adventsspecial für Familien auf unserer Homepage

Jeden Sonntag erwartet Euch ein digitales Adventsspecial auf der Homepage unserer Gemeinde. Freut Euch auf kreative Ideen für den Advent, einen geistlichen Impuls, eine Bibelgeschichte und noch viel mehr. Wir wünschen eine besinnliche Adventszeit - wenn auch anders als die letzten Jahre, aber trotzdem besonders, wie jedes Jahr. Frohe Weihnachten!

**Louisa Bartholmes**

## Digitaler Adventskalender
**vom 29.11.2020 bis zum 06.01.2021**

Das, was gerade analog nicht möglich ist, stellen wir auf digital um! Wir laden Sie herzlich ein, ab dem 29.11.2020 bis zum 06.01.2021 jeden Tag ein virtuelles Törchen unseres digitalen Adventskalenders zu öffnen. Das gesamte Team möchte Sie durch diese Zeit begleiten und so finden Sie jeden Tag eine neue Anregung auf unserer Homepage. Gerne können Sie sich auch für unseren Newsletter über die Website der Gemeinde anmelden. So kommt ein täglicher Impuls in dieser besonderen und besinnlichen Zeit „frei Haus“ in Ihr Mailfach.

**Louisa Bartholmes**

## Adventskalender to walk

Adventskalender to walk, da ist der Name Programm. Alle, die sich fit für einen täglichen Spaziergang zu unserer neuen Kirche fühlen, sind herzlich eingeladen vom 1.12. bis 24.12 vorbeizuschauen. Jeden Tag wird am Bauzaun ein neues Türchen auftauchen, wie bei einem Adventskalender eben üblich. Das Tolle daran ist, man kann mit Abstand dem Körper und der Seele etwas Gutes tun, sowie ein Lieblingsmusikstück von Gemeindemitgliedern mitnehmen.

**Karl-Ulrich Büscher und Jessica Zimmermann**

## 20 Minuten im Advent

Ein Licht geht uns auf in der Dunkelheit: Gedanken, Geschichten und Musik zur Adventszeit. Jeden Donnerstag in der Adventszeit um 18.30 Uhr an der Baustelle, Kapellenstr.17. Kommen Sie einfach vorbei!

**Karl-Ulrich Büscher**

## Weihnachten im Schuhkarton

Dieses Jahr ist alles anders, aus diesem Grund haben wir uns mit Konfis aus dem Jahrgang 2019/2020 etwas Besonderes einfallen lassen: die Weihnachtsgeschichte im Schuhkarton. Jeder Konfi hat einen anderen Abschnitt der Weihnachtsgeschichte in der Bibel nachgelesen und mit künstlerischer Freiheit gestaltet. Die Werke werden auf unserer Homepage und Instagram (evangelische Jugend Overath) zu sehen sein. Holen Sie sich die Weihnachtsgeschichte ins Wohnzimmer!

**Jessica Zimmermann und der Konfirmandenjahrgang 2019/2020**

## Weitere Namensvorschläge für die neue Kirche

### Auferstehungskirche

Mein Vorschlag lautet Auferstehungskirche: Die Auferstehung ist das zentrale Element unseres christlichen Glaubens und unseres Glaubens an die stetige Erneuerung der christlichen Kirche. An der Kappellenstr. entsteht auf dem Platz der alten Kapelle eine neue schöne Kirche und ihr Gemeindezentrum.

**Ute Strunk**

Foto: Büscher

### Friedenskirche

Da die Friedenskirche in Neichen leider aufgegeben werden musste und dadurch Höhen und Tiefen entstanden sind, würden wir unserer neuen Kirche in Overath den Namen Friedenskirche geben.
Jesus hat den Frieden als hohes Gut verkündet und in unserer heutigen Zeit sind Zeichen des Friedens von besonderer Wichtigkeit.
Deshalb sollten wir uns darauf besinnen, was uns in unserer Gemeinde verbindet und Frieden schafft.
Die Friedenskirche steht damit für jeden offen! Deshalb unser Vorschlag: Friedenskirche.

**Brunhilde Zahnert und Jochen Harth**

Foto: Fröhlich

## Trauerbegleitung und -beratung

**Sabine Fröhlich**
(Trauerbegleiterin, Lebensberaterin) bietet im Auftrag der evangelischen Kirchengemeinde Overath Gespräche und Unterstützung für Trauernde in einem sicheren und vertrauensvollen Umfeld an.

Die Teilnahme ist für Bürger/-innen aus Overath und direkt angrenzendem Gebiet kostenfrei. Das Angebot ist an keine Konfession gebunden.
Spenden willkommen.
Kontaktaufnahme: Sabine Fröhlich
Telefon: 02206 9191640 (AB) Email: trauerbegleitung-overath@web.de

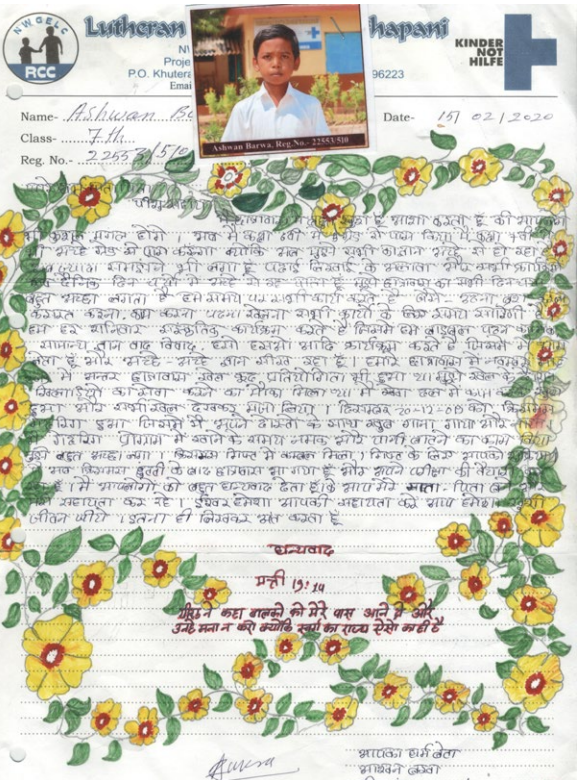
Foto: Ruffmann

Foto: Ruffmann

## Kindernothilfe

Der Dienstags-, später Donnerstagskreis bemüht sich, mit einem gleichmäßigen Monatsbeitrag ein Indisches Kind aus armen Verhältnissen für eine Schulausbildung mit Unterkunft zu unterstützen. Seit 1970 sammelte Frau Pommerening bei den wöchentlichen Treffen mit kleinen Beträgen für die monatlichen Überweisungen an die Kindernothilfe. Als Frau Pommerening 2014 schwer erkrankte, übernahm ich die Aufgabe. Monat für Monat sammelten wir in der Dienstags- und später in der Donnerstagsgruppe eine feste Summe für ein Kind in Nord-Ost Indien. Das „Lutheran Boy´s Hostel" in Sarhapani bemüht sich, Kinder aus den armen Verhältnissen und Straßenkinder ohne Eltern bis zur mittleren Reife zu fördern. Seit 2019 betreuen wir z.B. Ashwan Barwan. Seine Eltern stammen aus der Kaste „Oraon" und sind sehr rückständig. Der Vater ist Bauer mit einem monatlichen Einkommen von geschätzten etwa 35 €. Es wäre sehr schade, den intelligenten Ashwan verkümmern zu lassen. Er möchte Lehrer werden. Seine Briefe und Antworten auf unsere zeigen seine Entwicklungsfähigkeit. In dem folgenden Briefausschnitt von Weihnachten 2018 trifft Ashwan sicher Ihre Vorgabe.

Foto: Ruffmann




Es hat uns auch Freude bereitetet, für einmalige Spendensammlungen dem „Boys Hostel" Sarapani, bei der notwendigen Beschaffung zu helfen. So konnten wir größere Spenden gezielt einsetzen. (Z.B.: Hilfe zu der Beschaffung von Sportkleingeräten, wie Fuß-, Tennisbällen und Cricketschlägern, oder einem Farbdrucker.) Für dieses Jahr war ein Computer für die Schule geplant.

Liebe Paten,

Grüße.

Kürzlich erhielt ich einen Weihnachtsbrief von Euch. Ich bin sehr glücklich über diesen Brief. Meine Leiterin, Frau S. Tirkey übersetzte ihn in Hindi und berichtete mir über das Weihnachtsfest bei Euch. Ich habe zugehört und war glücklich die Fotos zu sehen, z. B. vom geschmückten Weihnachtsbaum. Bei uns feiern wir einfach und anders, aber einige Vorbereitungen sind gleich.

Beginnend am 1. Dezember reinigen und dekorieren alle christlichen Einwohner die Stadt und ihre Häuser sowie die Kirche. Am 1. Advent feiern wir Erntedank. Wir dekorieren die Kirche mit Reis und Getreideähren, und jede Familie kocht Süßigkeiten aus Reis. Auch in unserem Wohnheim kochen wir Süßigkeiten aus Reis und essen sie. In der Kirche singen wir als Chor Lieder. Es werden Zweige des Mangobaums in die Kirche gebracht und dekoriert. Auch in allen anderen christlichen Gebäuden und in unserem Heim dekorieren wir Mangozweige. Das ist dann unser Weihnachtsbaum. Mit Gras bauen wir eine Krippe und stellen ein Foto von dem Jesuskind hinein. Es gibt auch blinkende Lichter am Baum. Wir erhalten Geschenke, und die Eltern sind dabei. Wir gehen alle mit neuer Kleidung zur Kirche. Alle Kinder freuen sich an den verschiedenen Speisen und Süßigkeiten, die von den Familien gemacht wurden, meistens bestehen sie aus Reis. Wir alle bereiten uns auf das Weihnachtsfest vor und warten darauf.

Ich wünsche Euch fröhliche Weihnachten und ein glückliches neues Jahr.

Euer Patensohn

Ashwan Barwa
Klasse 6

Foto: Ruffmann

Die Corona - Pandemie hat Indien auch hart getroffen. Der Schulbetrieb musste eingestellt werden. Man hat die elternlosen Kinder im Heim behalten, während die anderen Jungen in die elterlichen Wohnungen zurückkehrten.
Frau Bugelli, Kindernothilfe, schrieb mir, dass die Kinder seit März bei den Eltern leben. Erst wenn der Staat Indien die Schulen wieder offiziell eröffnet, kann auch der Internats- und Schulbetrieb wieder aufgenommen werden. Die Patenschaftsgelder werden z.Zt. dazu verwandt, Lebensmittel und Hygieneartikel zu kaufen, um sie an die Kinder zu verteilen. Da die Eltern der Kinder weit entfernt von Schule und Heim leben, muss alles getan werden, um den Kontakt zu den Kindern zu erhalten.
Gerne gebe ich diese Kontakte zum Jahresanfang in andere Hände. Es würde mich sehr freuen, wenn der neu zu gründende, Gemeindetreff weiter regelmäßig für diese Einrichtung sammelt.
Unterstützen Sie das „Lutheran Boys Hostel“ Sarhapani. Es handelt sich um eine katholisch/evangelische Gemeinschaftsarbeit in Indien mit dem Ziel, Kinder armer Eltern und niederer Kasten und Waisenkinder von der Straße auf das Leben vorzubereiten. Auch größere Sammlungen helfen hier und überall den Aktionen der Kindernothilfe e.V. Duisburg.

**Arnulf Ruffmann**

Spendenkonto Kindernothilfe e.V.
Bank für Kirche und Diakonie eG (KD-Bank)
IBAN: DE92 3506 0190 0000 4545 40 BIC: GENODED1DKD
Projekt: Luther Boy`s Hostel Sarhapani Nr: 22553 Partner Nr.: 2234
Projekt: Patenkind: Ashwan Barwa Paten- Nr: 22553-0510

# Overath als „Sicherer Hafen“

## Ein Interview mit Jörg Weigt

Anfang März 2020 wurde eine Petition an den Bürgermeister der Stadt Overath gestartet, dass Overath „Sicherer Hafen“ für Flüchtlinge aus menschenunwürdigen Verhältnissen werde. Diese Petition wurde von unserem Presbyterium trotz erster Coronawelle im April unterstützt, aber nur von ganz wenigen Ratsmitgliedern. **Wie kam dann am 9. September ein Beschluss dafür zustande?**

*Nachdem Herr Reinhard Egel-Völp mit seinem Anliegen, Overath zum „Sicheren Hafen“ zu machen an mich herangetreten war, habe ich darum gebeten, die Petition mit gesammelten Unterschriften von Overather Bürgern und Bürgerinnen als Antrag in die Ratssitzung zu geben. Hier wurde der Antrag am 9. September in einer differenzierten Diskussion debattiert und schlussendlich mit zwei Gegenstimmen beschlossen. Unser Votum ist eindeutig: Overath soll Teil der Initiative „Sicherer Hafen“ werden. Die konkrete Ausarbeitung und weitere Handlungen werden nun in der kommenden Amtsperiode zu ergründen und umzusetzen sein. Hierzu liegt dem Rat zur kommenden konstituierenden Sitzung am 4. November 2020 eine Beschlussvorlage vor.*

SEEBRÜCKE
SCHAFFT SICHERE HÄFEN!

**Was ist seit dem 9. September diesbezüglich konkret in Overath geschehen? Was erwarten Sie?**

*Ich finde man muss ein Zeichen setzen, ohne die eigene Bevölkerung aus dem Blick zu verlieren. Grundlegend für weitere Handlungen und die konkrete Umsetzung ist nun eine Bewerbung der Stadt Overath bei der Initiative „Sicherer Hafen“. Eine solche weitreichende Entscheidung, die Menschenleben und Schicksale beinhaltet, muss gut durchdacht und abgewogen werden. Nicht zuletzt geht es nicht nur darum, zu sagen, dass man Flüchtlinge aufnimmt. Diese Entscheidung bringt weitreichende Verpflichtungen mit sich, zum einen eine wirtschaftliche Sicherheit und zum anderen auch eine humanitäre Unterstützung der Menschen, die mit einer schicksalsreichen Vergangenheit zu uns kommen. „Sicherer Hafen“ – das soll nicht nur ein toller Titel sein, sondern ein gut durchdachtes Konzept, hinter dem auch Overather Bürger und Bürgerinnen stehen.*

**Mit Ihrem Wahlkampfslogan „Klare Kante gegen Rechts“ sind Sie nicht Bürgermeister geworden. Was bedeutet diese Position für Sie persönlich?**

*Ja, einer meiner Slogans, das stimmt. “Klare Kante gegen Rechts“ bedeutet für mich vor allem, sachlich und klar zu sein. Ich mache im Rahmen meiner Möglichkeiten den Mund auf. Ich sage „Stopp, bis hier hin und nicht weiter!“. Ich argumentiere gegebenenfalls, wenn ich das für sinnvoll erachte.*
*Dazu gehört eine Portion Zivilcourage, sich gegen anti-demokratische, anti-soziale und anti-christliche Äußerungen zu stellen. Rechte Parolen sind häufig nicht klar und erkennbar, sondern zeigen sich versteckt, manchmal in einem alltäglichen Gespräch. Mir ist wichtig, im Dialog zu bleiben, sich beispielsweise mit Jugendlichen über das Thema auseinander zu setzen.*
*Deshalb bin ich im vergangenen Jahr mit Schülern und Schülerinnen des PKG nach Krakau gefahren und habe gemeinsam mit ihnen zum Thema Nationalsozialismus gelernt, Erfahrungen ausgetauscht und schlussendlich ist eine Ausstellung der jungen Menschen entstanden, die im Overather Kulturbahnhof ausgestellt wurde. Solche Aktionen sind großartig und zeugen von Zivilcourage und einer „klaren Kante gegen Rechts“.*

**Wenn Sie an ihre Advents -und Weihnachtszeit in Kindertagen denken, was ist Ihnen da besonders im Gedächtnis? Wie wird man wohl dieses Jahr, in diesen besonderen Zeiten, Weihnachten feiern können?**

*Ich bin sehr familiär. Meine Eltern haben viele Jahre mit uns Weihnachten gefeiert, dann gab es eine Zeit in der ich mit meinen drei Söhnen und meinen Eltern alleine Weihnachten gefeiert habe. Seit 2016 bin ich wieder verheiratet und wir feiern Weihnachten traditionell mit der Familie. Im Advent haben wir einen Adventskranz. In diesem Jahr ist vielleicht alles ein bisschen anders, das weiß ich noch nicht. Für mich ist Familie etwas sehr Wertvolles und Wichtiges.*

**Was wünschen Sie sich von Ihrer Kirchengemeinde?**

*Ich wünsche mir eine zentrale Anlaufstelle, zu der evangelische Menschen aus Overath wiederkommen können. Das ist vor allem das Gebäude, aber auch ein Ort, an dem wieder Spiritualität gelebt werden kann. Ein lebendiger Ort, wo eine neue Identität gestiftet wird wo sich alle versammeln können und, wo Akzente gesetzt werden für ein gemeindliches Leben.*

Das Interview wurde geführt von
**Louisa Bartholmes**

## Bitte beachten!

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses konnte noch nicht abgesehen werden, wo und in welcher Form Gruppenangebote der Gemeinde aufgrund der Corona-Pandemie stattfinden können. Informieren Sie sich deshalb bitte auf unserer Homepage oder per Mail im Gemeindebüro.

## Montag

**Frauen-Wandergruppe**
14.00 Uhr, 3. Montag im Monat
**Kontakt** Ingrid Stüber 02206 7054

**Frauentreff**
17.00 Uhr, 1. Montag im Monat
**Kontakt** Bärbel Kruse 02206 3610

**Anonyme Alkoholiker** 19.30 Uhr
**Kontakt** 015737739995

## Dienstag

**Kunsthistorische Wanderung**
11 Uhr, Termin nach Absprache
**Kontakt** Wiltrud Mayer 02204 7037497

**Bibelkreis** 18.00 – 19.00 Uhr
**Kontakt** 02206 3466

**Frauenkreis A-Z**
19.30 Uhr, letzter Dienstag im Monat
**Kontakt** Christiane Komp 02206 869181

**Bauchtanz** 19.45 Uhr
**Kontakt** Katrin Urhausen 02206 6085310

## Mittwoch

**Kaffeepott für Frauen** 10.00 – 12.00 Uhr
**Kontakt** Renate Muyrers 02206 910461

**Skat-Runde**
14.30 Uhr, 2. + 4. Mittwoch im Monat
**Kontakt** Waltraud Weck 02206 869686

**Offenes Singen**
19.00 – 20 Uhr, 2. + 4. Mittwoch
**Kontakt** Esther Muyrers 02206 863314

**Kreistanz und Meditation**
19.00 – 20.30 Uhr
**Kontakt** Ingiza Uflacker

**Mütter unter sich**
19.00 Uhr, 1. Mittwoch im Monat
**Kontakt** Wiltrud Mayer 02204 7037497

## Donnerstag

**Ökumenisches Bibelgespräch**
10.30 Uhr Heiligenhaus, mtl.
**Kontakt** Karl-Ulrich Büscher

**Offener Gemeindetreff** 14.30 – 16.30 Uhr
**Kontakt** Regina Zaeske 01590 8174733

**Stricktreff** 16.30 Uhr
**Kontakt** Ingrid Stüber 02206 7054

**Gospelchor** 19.30 Uhr in Wahlscheid
**Kontakt** Reiner Landgraf 02206 9179971

## Freitag

**Tribal-Dance**
17.00 Uhr 2. Freitag im Monat
**Kontakt** Katrin Urhausen 02206 6085310

## Overath, du wunderschöne Stadt

Oh Overath, oh du wunderschönes Overath
was für Wunder hälst du diesmal parat.
Oft sehe ich in dir so manche gute Tat.
Ganz winzig kleine und manche ist auch stark.

Ein Weihnachtsbaum im Kreisverkehr,
erhellt schon im Oktober die Nacht.
Manches nette Lächeln dringt an mich her,
so wie ein guter Engel, der über uns wacht.

Auch die kleinsten unter uns sind gar so toll,
ob von den selbstgebackenen Plätzchen,
die einen machen dick, rund und voll
oder dem selbstgemalten Winterkätzchen.

Alles in allem lieb ich dich sehr
die Stadt mit viel Charme und Herz
von dir will ich zugewanderte Fremde mehr
Linderst du doch so manchen Schmerz.

**Jessica Zimmermann**

## Getauft

Liah Springer

## Beerdigt

Elfriede Klingenberg
Günter Landow
Hildegard Jungnitz
Bernd Esser
Siegfried Leukert
Margot Thiele
Rudolf Kiau
Gerhard Müller
Hans König
Lyudmila Kemer
Helga Wicht

## Sonn- & Feiertagsgottesdienste

**in der kath. Kirche St. Barbara in Steinenbrück**

### Bitte beachten!

Aufgrund der Corona-Pandemie kann es immer wieder zu Veränderungen und Einschränkungen der Gottesdienste kommen. Informieren Sie sich deshalb bitte auf unserer Homepage oder per Mail im Gemeindebüro.

### Dezember

| | | | |
|---|---|---|---|
| 06. | 10.30 | *erfrischend | Karl-Ulrich Büscher |
| 13. | 10.30 | | Karl-Ulrich Büscher |
| 20. | 10.30 | | Karin Bayer |
| 24. | 10.30 | | Bayer & Bartholmes |
| | 14.00 | *Familiengottesdienst* | Louisa Bartholmes |
| | 15.30 | | Büscher & Zaeske (Prädikantin) |
| | 16.00 | *ZOOM-Online-Gottesdienst* | Martina Palm-Gerhards |
| | 17.00 | | Karl-Ulrich Büscher |
| | 22.00 | *an der Baustelle in der Kapellenstr. 17* | Karl-Ulrich Büscher |
| 25. | 10.30 | | Karl-Ulrich Büscher |
| 26 | 10.30 | | Karin Bayer |
| 27. | 10.30 | | Regina Zaeske (Prädikantin) |
| 31. | 18.00 | | Karl-Ulrich Büscher |

### Anmeldungen zu Gottesdiensten im Dezember

Wie schon in den vergangenen Monaten bitten wir um Anmeldung zu den Gottesdiensten telefonisch im Gemeindebüro (02206/3466).

**Für die Weihnachtsgottesdienste an Heilig Abend ist eine Anmeldung dringend notwendig. Hierzu schreiben Sie entweder eine Email an Susanne Huppertz (susanne.huppertz@ekir.de) oder rufen bei Pfarrerin Palm-Gerhards an (0176/56187344).**

Wenn Sie am ZOOM-Online-Gottesdienst teilnehmen möchten, schicken Sie bitte auch eine Email an Frau Huppertz (susanne.huppertz@ekir.de)

### Gemeinde- und Spendenkonto

IBAN DE72370626000001044010, VR-Bank Bergisch Gladbach

Falls gewünscht angeben: Verwendungszweck, „Spendenquittung“ + Absender

## Mitarbeitende

| | |
|---|---|
| **Gemeindebüro,** Kapellenstrasse 17, 51491 Overath | 02206 3466 |
| **Brigitta Oltersdorf, Susanne Huppertz;** | overath@ekir.de |
| Mo+Mi: 9–12 Uhr; Di: 10–12 Uhr; Do: 9–12+15–18 Uhr; | Fax 02206 84580 |
| **Pfarrerin Martina Palm-Gerhards,** Lichtinghagenstr. 4 | 01765 6181344 |
| martina.palm-gerhards@ekir.de | |
| **Pfarrer Karl-Ulrich Büscher,** Kapellenstr. 15 | 01631 722059 |
| karl-ulrich.buescher@ekir.de | |
| **Pfarrerin Karin Bayer** | 02241 9325525 |
| karin_andrea.bayer@ekir.de | |
| **Gemeindepädagogin Louisa Bartholmes** | 01573 4448382 |
| louisa.bartholmes@ekir.de | |
| **Mitarbeiterin i.d. Alten -und Familienpflege Regina Zaeske** | 01590 8174733 |
| regina.zaeske@ekir.de | |
| **Jugendmitarbeiterin Jessica Zimmermann** | 01731 711666 |
| jessica.zimmermann@ekir.de | |
| **Küsterin Ilona Bockheim** | 01522 1069155 |
| **Kirchenmusiker Reiner Landgraf** | 02206 9179971 |
| reinerlandgraf@web.de | |

## Trauerbegleitung und Beratung

| | |
|---|---|
| **Sabine Fröhlich,** trauerbegleitung-overath@web.de | 02206 9191640 |

## Besuchsdienst

Ingeborg Bowert, Regina Lutsch, Wiltrud Mayer,
Gertrud Rohrmus, Brundhilde Zahnert

## Presbyterium

| | |
|---|---|
| Pfarrer Karl-Ulrich Büscher | s.o |
| Pfarrerin Martina Palm-Gerhards (Vorsitzende) | s.o |
| **Tanja Brüßel,** Dahler Str. 32 | 02206 869243 |
| **Michael Dirksen,** Königsberger Straße 19 | 02206 82679 |
| **Thomas Fielitz,** Kreuzfahrerstr. 30 | 02206 919094 |
| **Susanne Huppertz,** Siebenbürgenstr. 1a | 02206 5680 |
| **Karin Karrasch,** Voßwinkler Str. 5 | 02206 910481 |
| **Peter Schättgen,** Schwimmbadstraße 3 | 02206 83425 |
| **Ute Strunk**, An der Ringmauer 33b | 02206 4294 |
| **Gerhard Wallmeroth,** Franziskanerstr. 53 | 02206 82140 |
| **Regina Zaeske,** Platanenweg 20 | 01590 8174733 |

Ev. Kirche, Kapellenstr. 17, 51491 Overath

Deutsche Post
*DIALOGPOST*

Foto: http://www.jahreslosung.eu/